

aus der Höhe, segne sie uns der, der uns ruft, also daß das Wort des Psalmisten, das sie als andere Inschrift trägt, durch vieler Herzen klinge: „Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen Ihm jauchzen!“ und so das Haus unseres Gottes so voll werde, wie es seine Liebe begehrt, von einer fröhlich lobsingenden Gemeinde und ihr Ruf nicht zur Klage und Anklage über den Umdank auf Erden werde: „Wo sind aber die Neune?“

„Kommt“, ruft die zweite Glocke, die Sabbathglocke. Ueber dem Lamm mit der Siegesfahne als dem Sinnbilde des Gottessohnes, des Gefreuzigten und Auferstandenen, des stillen Dulders und des großen Siegers, trägt sie den Jubelruf der Engel: „Friede auf Erden“, unter ihm die Stelle der Verheißung: „Siehe, ich komme bald“, und mit ihr die Worte der Verheißung des Ebräerbriefes: „Es ist noch eine Ruhe, es ist noch ein Sabbath vorhanden dem Volke Gottes“. Denn nicht bloß soll auch sie im Verein mit den Schwestern die Lebendigen zur seligen Ruhe in Christo laden, durch den allein der Weg zum Vater geht und der noch immer die Seinen auf Erden grüßt, wie dort am Ostertage seine Jünger: Friede sei mit euch, sondern sie hat noch besonderen Beruf. Sie vor Allem soll es sein, die jedesmal ihre Stimme erhebt, so oft es über einem Toten heißt: „Ihr Glocken, läutet festlich drein, ihr läutet seinen Sabbath ein!“ Seliger Trost aus der Höhe, dieser große Sabbath, durch Jesum Christum, auf den aller Sabbathsfriede hier nur im Vorbild winkt, der Sabbath nicht bloß der Grabesruhe, der Sabbath des Auferstehungsmorgens auf der verjüngten und verklärten Erde, der Stätte der Vollendung alles Friedens, „es werden die Gebeine grünen, der große Sabbath ist erschienen, da man von keiner Mühsal weiß“. Ach, daß die Botschaft dieser, wie eine Inschrift künftigen Zeiten meldet, aus den Liebesgaben der Gemeinde beschafften Glocke allen Leidtragenden unter uns zu einem Gottesgruße werde, unter dem die Unruhe zur Ruhe kommt, aber auch allen Sicherem unter uns zu einem Weckrufe zu einer heiligen Unruhe, auf daß wir alle mit einander erweckt und getröstet in die Antwort einstimmen: ja, wir kommen, wie sie dort aus der Inschrift redet: „So laßt uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe“. Soll sie doch gerade zugleich die Glocke werden, an welche das Schlagwerk der Uhr anschlägt, der Dienerin der rasch dahineilenden Zeit. Hilf, daß ich jeden Glockenschlag an meinen Abschied denken mag!

Und „kommt“ ruft auch die Stimme der kleinen Glocke, der Tauf- und Betglocke. Unter dem Jubelruf der Engel „und den Menschen ein Wohlgefallen“ trägt sie das Sinnbild des heiligen Geistes, die Taube mit dem Delzweig des Friedens. Denn mit der Bitte des großen Kinderfreundes: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ ruft sie unsere Kleinen zum Wasserbade im Worte, in welchem sie mit der Gabe aller Gaben, der Gabe des heiligen Geistes, gesalbt werden sollen, auf daß er aus unsern Kindern Kinder Gottes und seines väterlichen Wohlgefallens mache, in Christo Jesu, ihrem Heilande. Und welche der Geist Gottes treibt, die haben Frieden, den die Welt nicht hat, nicht kennt, nicht giebt, und rufen: „Abba, lieber Vater“, die verstehen drum die helle seine